

Deutschen Buchhändler, sowie als Vorsteher der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung deutscher Sprache und Altertümer, dem entschlafenen treuen Beamten und Mitgliede einen banalen Panegyricus über das Grab hinaus nachzurufen. Das würde wenig harmonieren mit dem stillen und bescheidenen Wesen des Verstorbenen, dem es nicht gegeben war, sich selbst und sein reiches Wissen auch nach außen hin zur Geltung zu bringen.

Wohl aber ist es meine Pflicht und drängt es mich, hier an seinem Sarge ein einfaches, schlichtes Zeugnis abzulegen für seinen Wert, für sein Wissen und Können, für seine Pflichttreue. Seit 44 Jahren kannte ich ihn, seit 25 Jahren stand ich zu ihm in näherer amtlicher Beziehung, unsere Liebhabereien, unser Studiengebiet deckten sich, ebenso unsere Anschauungen und Auffassungen in beiderlei Hinsicht. Stets wird es mir eine wohlthunende Erinnerung bleiben, daß es mir vergönnt war, den Geschiedenen an eine große Aufgabe heran- und in einen Kreis einzuführen, die ihm sympathisch waren, in denen er sich wohl fühlte, und damit einen schwachen Lichtglanz über seinen letzten Lebensjahren ausleuchten zu lassen. Die übernommene größere Aufgabe, deren Durchführung ihm ein bleibendes auch äußeres Andenken gesichert hätte, ist — noch im Keimen begriffen — seiner erkalteten Hand entsunken. Zum dritten Male liegt diese Aufgabe jetzt verwaist da. Aber mit Enthusiasmus, mit Ausbietung aller seiner Kräfte hat er bis zum letzten Augenblicke seiner Arbeitsfähigkeit daran gearbeitet. Ich werde es nicht vergeßen, wie vor Jahresfrist, als er zu mir davon sprach, daß es sich bei ihm zu gestalten beginne, ein Sonnenbild auf seinem sonst so stillen und ruhigen Antlitze ausleuchtete.

Diese Gestaltungen und des Verstorbenen reiches Wissen ruhen jetzt in diesem Sarge; sie sind nicht übertragbar, und die Historische Kommission steht zunächst ratlos an diesem Grabe. Aber das Andenken an den Geschiedenen wird unter uns in Ehren fortleben. Daß dies nicht leerer Schall der Worte ist, das bezeugt wohl das eben Ausgesprochene. So ruhe er denn in Frieden und leicht decke ihn die kühle Erde. *Havo pia anima.*

Nach diesem Abschiedsworte seines langjährigen treuen Freundes nahm der Geistliche, der dem Entschlafenen und seiner Familie gleichfalls befreundete Herr Archidiaconus Sell, das Wort zu einer tiefergreifenden Trauerrede, die er an das Wort des Propheten Jesaias anknüpfte: „Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden.“ Kaum ein anderer Text unserer an Wahrprüchen unerschöpflichen Bibel hätte der Eigenart des Heimgegangenen, seinem bescheidenen, ruhigen, pflichttreuen Wesen besser gerecht werden können, als diese kurzen Worte, die seinen Wandel treffend kennzeichneten. Mit Gebet und Segen schloß die erhebende Feier.

Machtvoll setzte der Sängerkhor mit dem Liede „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ ein, und hinaus trug man die Bahre, der sich die Leidtragenden in ernstem Zuge angeschlossen. Milder herbstlicher Sonnenschein strahlte über dem umfangreichen Leichenselde, das so manchen im Buchhandel wohlbekannten Namen auf seinen Denksteinen verzeichnet. In weiter Ferne vom Gotteshause hatte sich heute ein neues Grab für einen treuen Arbeiter des Buchhandels geöffnet, das die Leidtragenden nun umstanden, um unter Gebet und Segen des Geistlichen und feierlich ernstem Gesange des Friedhofchors den teuren Entschlafenen in die Erde zu betten.

Zu unserer Mitteilung in Nr. 265 d. Bl. über den Heimgegangenen sei berichtend nachgetragen, daß F. Hermann Meyer, der dort als „Schüler“ Adolf Ulms bezeichnet ist, kein Zögling desselben gewesen ist. Er war um ein wenig älter als dieser und bereits im Hartung'schen Hause thätig, als Ulm nach Leipzig kam, hat aber stets mit hoher Achtung von Ulm gesprochen, der ihm befreundet war und dem er nach seiner Aussage manche nützliche Lehre verdankte. — Gegenüber einer irreführenden Mitteilung im Leipziger Tageblatte sei hier hervorgehoben, daß Meyer, der allerdings schon seit 1866 aushilfsweise den damaligen Bibliothekar Herrn Dr. Kirchhoff unterstützte, sein Amt als Bibliothekar und somit als Beamter des Börsenvereins erst am 1. Oktober 1868 angetreten hat.

→ Sprechsaal ←

Anfrage.

Liegt es an dem zu kleinen Format der Briefumschläge (Postformat) oder an dem zu großen der Prospekte, daß man letztere so oft erst noch beschneiden muß, um sie versandungsfähig zu machen? Es wäre eine dankenswerte kleine Bemühung der Herren Verleger, wenn sie darauf Rücksicht nehmen wollten.

E. F.

Moderne Kollegen bei Saldo-Reklamation.

(Mitgeteilt von einem Verleger.)

„Erst quälen Sie einen, daß man sich für Ihre Sendungen verwendet, und dann, wenn Sie mal einen Saldo bekommen, können Sie nicht warten.“

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Goslar a. S., den 12. November 1892. [46967]

P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meine am 1. Juli d. J. übernommene Sortimentbuchhandlung, um die vielen Verwechslungen mit der ähnlich lautenden Firma:

Ernst Wolfram Verlag, dahier

zu vermeiden, von jetzt ab nicht mehr unter der Firma:

E. Wolfram, Buchhandlung

fortführen werde, sondern von jetzt ab unter meinem Namen:

Benno Schaate

firmieren werde.

Hochachtungsvoll ergebenst

Benno Schaate.

[46964] Dem geehrten Buchhandel die ergebene Mitteilung, daß meine Anmeldung als Musikalien- und Instrumentenhändler mit dem heutigen Tage erfolgte.

Neunundfünfzigster Jahrgang

Zusendung von Katalogen, Ausnahme-Offerten, Novitäten zc. durch meinen Kommissionshändler Herrn Emil Grude in Leipzig erwünscht.

Hochachtungsvoll

München, den 13. November 1892.

J. Kaufner.

Verkaufsanträge.

[47123] E. gangb. altes Sortiment m. Musik-Leih-Institut u. Nebenbr. in einer leb. angen. Stadt Schlesiens ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Kaufpreis etwa 8000 M. Angebote u. P. B. 47123 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

[47118] Ein wissenschaftliches Antiquariat in einer süddeutschen Universitätsstadt soll möglichst bald verkauft werden. Da nur eine kleine Anzahlung verlangt wird, wäre für Herren, die über ein kleines Kapital verfügen, günstige Gelegenheit zur Erlangung der Selbständigkeit geboten.

Angebote durch die Geschäftsstelle d. B.-V. unter R. R. # 47118 erbeten.

[46932] Ein solides und einträgliches Sortimentsgeschäft mittleren Umfanges in Norddeutschland ist, event. auch mit Haus, zu verkaufen. Ich mache auf die Kaufgelegenheit ganz besonders aufmerksam und erbitte mir Angebote unter O. Z. 21

Leipzig.

J. Boldmar.

[47000] Infolge Ueberbürdung durch Verlagsunternehmungen beabsichtigt der Besitzer einer bedeutenden Buchhandlung nebst Antiquariat u. Nebenzweigen in einer großen Universitätsstadt bald sein Geschäft, zu dessen Uebernahme ein Kapital von 48000 M. erforderlich ist, zu verkaufen. Nur Selbstläufer mit nachweisbarem Vermögen wollen ihre Kaufgesuche unter K. 3505 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. einbringen.

[45785] Todesfalls halber ist in einer größeren Stadt Sachsens eine Sortimentbuchhandlung zu verkaufen. Umsatz ohne Verlag 38000 M. Alte, treue Kundschaft. Preis 20000 M., einschließlich ca. 15000 M. Lagerwert. Auch kann ein Verlag im Werte von 10000 M. mit übernommen werden.

Angebote unter H. S. # 45785 an die Geschäftsstelle d. B.-B. erbeten.

[47077] Einige Verlagsartikel sind, da nicht zur Richtung des Verlags passend, mit allen Rechten billigt abzugeben. Näheres unter M. E. 18, Berlin, Postamt 9.

[46013] Sortimente in Berlin, Nord- u. Mitteldeutschland zu verkaufen. Näheres u. L. Z. # 46013 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

Kaufgesuche.

[47078] Suche z. kl. in Leipzig eine Leihbibliothek ev. mit Journalzirkel. Angebote mit Preisang. erb. u. V. 100 postlagernd Leipzig.